

40-Jähriger soll im Schlosspark Ex-Frau misshandelt haben

Kriminalpolizei Ravensburg ermittelt gegen den Mann wegen Körperverletzung, versuchter Vergewaltigung und Bedrohung

Von Bernd Treffler

KISSLEGG - Wegen gefährlicher Körperverletzung, versuchter Vergewaltigung und Bedrohung ermittelt die Kriminalpolizei Ravensburg derzeit gegen einen 40-jährigen Mann. Dies bestätigte am Donnerstag die Polizei. Der Mann steht im Verdacht, in der Nacht zum 4. November seine 39-jährige Ex-Frau im Kießlegger Schlosspark niedergeschlagen und anschließend versucht zu haben, sich an ihr zu vergehen.

Am Abend des 3. November hatte die 39-jährige, in Kießlegg wohnhafte Frau nach eigenen Aussagen zufällig ihren ehemaligen Lebensgefährten getroffen und sich gegen Mitternacht mit ihm zu Fuß auf den Heimweg durch den Schlossgarten gemacht. Laut Polizei sei sie dann plötzlich von dem 40-jährigen überrascht, mit mehreren Schlägen ins Gesicht zu Boden geschlagen und gewürgt worden. Anschließend habe sie ihr Ex-Mann begleitet und später sogar versucht, sich an ihr zu vergehen. Der 40-Jährige habe ihr mit erneuter Gewalt gedroht, sollte sie jemandem von dem Vorfall erzählen.

Wohl aus Angst vor ihrem Ex-Mann gab die 39-Jährige gegenüber der Polizei zunächst an, den Täter nicht zu kennen. Daraufhin veranlassten die Beamten, die mit mehreren Streifen in derselben Nacht angerückt waren, eine sofortige Fahndung nach einem unbekanntem Mann – jedoch erfolglos. Wenig später gab das Opfer, das mehrere Tage im Krankenhaus stationär behandelt werden musste, bei den polizeilichen Ermittlungen jedoch an, von ihrem ehemaligen Lebensgefährten misshandelt worden zu sein.

Die Kriminalpolizei hat den 40-jährigen mittlerweile verhört, ein Er-

mittlungsverfahren gegen den Mann, der sich derzeit auf freiem Fuß befindet, läuft. Derzeit sind die Ermittlungen noch im Gange, es werden weitere Zeugen vernommen. Sicher ist, dass den Ex-Mann eine Strafanzeige erwartet. „Sollten sich die Tatwürfe bestätigen, bedeutet das für den Täter eine Freiheitsstrafe von mindestens sechs Monaten, die jedoch auf Bewährung ausgesetzt werden kann“, so der Ravensburger Pressestaatsanwalt Karl-Josef Diehl am Donnerstag auf SZ-Nachfrage.

Kein Zusammenhang mit Raubüberfällen von 2012

Weil die Frau zunächst angegeben hatte, von einem Unbekannten überfallen worden zu sein, hatten in der Gemeinde schnell Gerüchte die Runde gemacht, die die Tat in Zusammenhang mit den Überfällen brachten, die sich im Dezember 2012 im Schlosspark ereignet hatten. Damals waren Passanten von jungen Männern verfolgt, niedergeschlagen und ausgeraubt worden. Alle vier Täter sind jedoch gefasst und verurteilt worden. „Nach der weiteren Aussage der Frau, war schnell klar, dass hier kein Raubdelikt vorliegt, denn aus der Tasche der Frau kam ja nichts weg“, so Markus Sauter, Pressesprecher des Polizeipräsidiums Konstanz. „So wie es aussieht, ist es eine Beziehungsstat, die nichts mit den damaligen Raubüberfällen zu tun hat.“

Um den Tatablauf zu klären, werden etwaige Zeugen, insbesondere ein Spaziergänger, der mit seinem Hund der Frau und dem Mann im Park begegnet war, gebeten, sich mit dem Polizeirevier Wangen, Telefon 0 75 22 / 984-0, in Verbindung zu setzen.



Im Kießlegger Schlosspark soll ein 40-Jähriger seine Ex-Frau misshandelt haben. Mit anderen Fällen der Vergangenheit hat diese Tat aber nichts zu tun, sagen die Behörden. FOTO: ARC

Polizeibericht

Pflanze an Kirche herausgerissen

AMTZELL (sz) - Ein Unbekannter hat bei der Evangelischen Kirche in der Rosenstraße in Amtzell eine Pflanze aus einem Kübel gerissen und zwei an dem Gotteshaus angebrachte Bewegungsmelder heruntergerissen. Dies berichtet die Poli-

zei. Die Tat geschah in der Nacht zum Montag, hieß es am Donnerstag.

Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizeirevier Wangen, Telefon 0 75 22/98 40, zu melden.

Kurz berichtet

In Amtzell ist Business Forum

AMTZELL (sz) - An Personalverantwortliche, Geschäftsführer und Entscheider aus kleinen und mittleren Unternehmen sowie internationale Fachkräfte richtet sich die Einladung des Welcome-Centers Bodensee-Oberschwaben zum Business Forum am 27. November um 18 Uhr in der Akademie Amtzell. Nach Grußworten der Landtagsabgeordneten Paul Locherer (CDU) und Manne Lucha (Grüne) gewährt der Geschäftsführer des Nürtinger Unternehmens Baum und Garten, Albrecht Bühler, einen Einblick in sein Unternehmens-

konzept. Seit vielen Jahren laute seine Devise „Vielfalt gestalten“, heißt es in einer Mitteilung. Aus der Praxis berichten auch Vertreter aus Firmen der Region sowie deren aus dem internationalen Ausland stammenden Fachkräfte. Informationen und Anmeldungen gibt es über info@welcomecenter-bo.de oder Rufnummer 07 51/36 25 78-0.

Gospelchor Waldburg singt in Amtzell

AMTZELL (sz) - Der Gospelchor Waldburg konzertiert am Sonntag, 23. November, in der katholischen Kirche St. Johannes und Mauritius. Beginn ist um 17 Uhr.



Eine kulinarische und verbale Zeitreise in die Geschichte gab es beim Festabend des VGV Kießlegg.

FOTO: EDGAR ROHMERT

Kießleggs Unternehmen feiern 150 Jahre VGV

Festabend im Esthersaal des Neuen Schlosses – (Kulinarische) Reise durch die Geschichte

Von Edgar Rohmert

KISSLEGG - Ein außergewöhnlicher Abend hat die zahlreichen Festgäste am Mittwoch im Neuen Schloss zu Kießlegg anlässlich des 150-jährigen Bestehens des Verkehrs- und Gewerbevereins Kießlegg erwartet. Die Festansprachen wurden umrahmt von einer kulinarischen Zeitreise durch die vergangenen 150 Jahre. Das Lothar Kraft Quartett sorgte durch unterhaltliche Jazzkompositionen für die gute musikalische Stimmung im festlichen Ambiente des Esthersaals.

Die Vorsitzende des Verkehrs- und Gewerbevereins, Katharina Beyersdorff, hatte in ihrer Begrüßung nicht zu viel versprochen, als sie einen „kulinarischen Abend zum Verwöhnen“ ankündigte. Drei Tage lang hatten vier Köche ein Themen-Butterfett vorbereitet, das es in sich hatte: Kulinarisch ging es los im Gründungsjahr des Vereins anno 1864. Dazu gab es Hausgemachte „Kießlegger Treberbrote“ mit Griabaschmalz.

Doch es wurde an diesem Festabend nicht nur geschlemmt, sondern auch zurückgeblickt in eine bewegte Vergangenheit: „Die Kießlegger haben es immer geschafft, zu allen Veränderungen und Herausforderungen gute Antworten zu finden.“ So sagte es Bürgermeister

Dieter Krattenmacher in seiner Rückschau.

Es sei insbesondere dem Anschluss ans Eisenbahnnetz zu verdanken, dass sich aus dem kleinen Marktflecken Kießlegg ein beachtlicher Gewerbe- und Industriestandort entwickelte. Der Anschluss an die A 96 und der besondere Fleiß der Kießlegger, verbunden mit Ideenreichtum, seien Garantien für den Fortschritt gewesen. Damit dies auch in Zukunft so bleibe, hofft Krattenmacher auf die baldige Elektrifizierung der Bahn, deren Fertigstellung für das Jahr 2021 von der DB in Aussicht gestellt wird.

Das hervorragende gewerbliche Angebot sei aber besonders den pflanzlichen Ideen der Frauen und Männer aus Kießlegg zu verdanken, denen der Bürgermeister „den richtigen Riecher für die Zukunft“ wünschte.

Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der letzten 150 Jahre stellte die Vorsitzende des VGV, Katharina Beyersdorff, in ihrer Festrede dar. Diese sei zyklisch

gefallen: Seit dem Gründungsjahr 1864 habe es dabei ein Leitthema gegeben: Der Wandel und die Veränderung. Alte Industriezweige wurden durch neue verdrängt.

Bereit für Herausforderungen

Die Kießlegger seien immer bereit gewesen, sich den neuen Herausforderungen zu stellen, nach dem Motto: „Man entdeckt keine neuen Erdteile, ohne den Mut zu haben, alte Küsten aus dem Auge zu verlieren“, so Beyersdorff. Die Festrednerin ließ trotz der insgesamt positiven Bilanz die Probleme nicht außer Acht, insbesondere in Bezug auf Ikowa sowie die Umgehungsstraße.

Mit der Festansprache von Peter Jany, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Oberschwaben, folgte der Höhepunkt dieses feierlichen Abends. Die Denkweise der IHK – so Jany – sei ähnlich der Denkweise des Verkehrs- und Gewerbevereins Kießlegg. Dabei stehe die Selbstorganisation und die Eigenverantwortung im Mittelpunkt. Dies hätten bereits die Vorfahren aus der Gründerzeit um 1864 vorbildhaft praktiziert.

Beim Blick auf die Gegenwart sieht Jany die Situation der Wirtschaft in Oberschwaben glänzend: Bei nur 2,8 Prozent Arbeitslosigkeit

im Landkreis Ravensburg und 95prozentiger Zufriedenheit der Unternehmen sei die Gesamtbilanz positiv.

Aber man dürfe sich deshalb nicht zurücklehnen, sondern man müsse sich den enormen Herausforderungen der Zukunft stellen. Große Sorge bereitet Jany die Staatsschuldenkrise („Eine tickende Zeitbombe“), der europäische Exportmarkt insbesondere auch in Bezug auf die Sanktionen gegen Russland, die Gefährdung des dualen Bildungssystems durch die steigende Zahl von Studierenden (Studienquote von 35 auf 55 Prozent gestiegen), und der dadurch bedingte Fachkräftemangel.

Jany nennt „Dauerbrenner“

Als „Dauerbrenner“ regionaler Aufgaben vor Ort nannte Jany: den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur (Verkehr), bezahlbare, nachhaltige, sichere und umweltfreundliche Energie, den flächendeckenden Ausbau des Breitband-Netzes sowie die Flächengewinnung für Industrie und Gewerbe.

Insgesamt beurteilt der IHK-Hauptgeschäftsführer die Situation der Region als eine „gute“. Die Vernetzung der Unternehmer vor Ort könne niemand besser als ein Gewerbeverein, und dies sei der Garant für eine erfolgreiche Tätigkeit.

Argenbühl will Überflutungen vermeiden

Eglofser Netz wird um Entlastungskanal für Regenwasser erweitert

EISENHARZ (vs) - Einstimmig hat der Gemeinderat von Argenbühl dem Vorhaben zugestimmt, zur Entlastung der bestehenden Regenleitung in Eglofs einen Entlastungskanal von der Kreuzung Eschbachweg/Osterwaldweg zum Feriendorf zu bauen. Damit soll verhindert werden, dass weiterhin Wasser in den Doppelschächten in die Schmutzwasserleitung überläuft. Die Kosten sind mit 50 000 Euro angesetzt.

Es ist für viele Bewohner ein Ärgernis. Bei Starkregen dringen in Eglofs Regenwasserabflüsse in den Schmutzwasserkanal ein. Die Folge sind Überflutungen in Eglofstal. Wobei die Ursache in den Kont-



trollschächten zu suchen ist. Regen- und Schmutzwasserkanäle sind hier nur durch eine Schwelle getrennt. Hydraulische Berechnungen haben eine deutliche Überlastung des Regenwasserkanals in der Eschbachstraße ergeben.

Karl-Josef Fassnacht und Timo Kohlöffel vom Ingenieurbüro Fassnacht haben dem Gemeinderat jetzt eine Lösung aufgezeigt. Von der Osterwaldstraße in Richtung Alpgaustraße soll ein Regenwasserkanal gebaut werden. Wobei die von der Kanalisation in der Eschbachstraße abgekoppelte Einzugsgebietsfläche zwei Hektar beträgt. Die entlang der

Alpgaustraße (K 8011) abgekoppelte Regenwassermenge kann dann über einen bestehenden Entwässerungskanal abgeleitet werden.

„Mit dem geplanten Regenwasser-Entlastungskanal DN 400 mm wird die bestehende Regenwasserkanalisation in der Eschbachstraße deutlich entlastet, Abflüsse in den parallel liegenden Schmutzwasserkanal unterbunden und somit können Überflutungen im Bereich Eglofstal vermieden werden“, fasste Kohlöffel zusammen. Wie er darauf hinwies, dass die auf der Kläranlage in Eglofstal zu reinigenden Wassermengen ebenfalls reduziert würden.

Bauamtsleiter Hans-Peter Hege war es dann, der im Rat darüber informierte, dass im Tobelbach kein Schmutzwasser, sondern nur Regen-

wasser landen solle. Allerdings stelle sich das Problem, dass dieser Bach bei starkem Regen überlaufe. „Hierzu wird vom Ingenieurbüro Koch in Kempten gerade ein eigenes Konzept erstellt, um solche Überschwemmungen zu vermeiden“, sagte Hege.

Auf den Einwand eines Zuhörers, der trotz getroffener Vorkehrung „schon zweimal in diesem Jahr vom überlaufenden Bach überrascht wurde“, stellte Fassnacht klar: „Die Gemeinde muss sicherstellen, dass die Kanalisation die Wassermenge bei einem Starkregen, der durchschnittlich alle zwei bis drei Jahre auftritt, schluckt. Ist der Regen noch heftiger, muss der Eigentümer selber Vorsorge treffen.“ Dazu Bürgermeister Josef Köberle: „Viele Leute rüsten bereits nach.“



Im Fall von Starkregen will sich die Gemeinde Argenbühl in Eglofs durch den Bau eines Entlastungskanals wappnen. FOTO: ARCHIV/RASEMANN

Teilortswahl für Pfärrich steht zur Debatte

AMTZELL (sz) - Wenn der Gemeinderat Amtzell am Montag, 24. November, zusammenkommt, wird voraussichtlich auch über die Abschaffung der unechten Teilortswahl für Pfärrich entschieden. Die Verwaltung lehnt die Idee ab, wie aus den Sitzungsunterlagen hervorgeht.

Dort heißt es: „Dem Gemeinderat wurde in der konstituierenden Sitzung am 21. Juli ein Schreiben eines Bürgers vorgelegt, in dem es um die unechte Teilortswahl für den Wohnbezirk Pfärrich geht. Im Rahmen der Sitzung wurde aus dem Gemeinderat heraus der Antrag gestellt, die Abschaffung der unechten Teilortswahl auf die Tagesordnung zu nehmen. Die Gemeindeverwaltung schlägt dem Gemeinderat die Beibehaltung der unechten Teilortswahl für den Wohnbezirk Pfärrich vor.“

Ferner stehen unter anderem auf der Tagesordnung: der Finanzzwischenbericht, die Abwassergebühren für 2015, die Beratung über den neuen Geschäftsvertrag mit der Raweg mbH bei der Entsorgung von Wertstoffsäcken und die Elternbeiträge für die Kinderkrippe Sonnenblumenhaus.

Zur Finanzsituation heißt es seitens der Verwaltung: „Aus finanzieller Sicht hat sich das Jahr 2014 für die Gemeinde Amtzell so entwickelt, dass keine Notwendigkeit zur Erstellung eines Nachtragshaushalts besteht.“

Die Sitzung beginnt um 19 Uhr im Sitzungssaal des Amtzeller Rathauses.